



Liebe Mitglieder des Hausverbandes,

Bereits ist wieder ein Jahr ins Land gezogen und Zeit um Euch einige Mitteilungen zukommen zu lassen. Mir stellt sich dabei jeweils die Frage, was und wie ich den Mitgliedern des Ammann-Vereins etwas Neues, Unbekanntes, Lesenswertes und Interessantes mitteilen könnte. Ich möchte euch diesmal über jene Schule berichten, welche wir als Stiftung Ammann von Wittenwil im 2013 in Guatemala finanziell unterstützt haben. Gleichzeitig möchte ich euch für die Familientagung am 18. Mai 2014 in Tänikon bei Aadorf einladen.

### **Escuela Caracol – die erste Waldorfschule in Guatemala**

#### **Allgemeine Situation**

Die Schule befindet sich im westlichen Hochland Guatemalas im Dorf San Marcos La Laguna am Atitlán See, malerisch von hohen Vulkanen umgeben. Dort, auf einer Höhe von 1.560m über Meer, leben etwa 30.000 Menschen hauptsächlich indigener Abstammung vom Volk der Kaqchiquel. Die Region ist eine der ärmsten des Landes. In San Marcos La Laguna mit etwa 3.000 Einwohnern lebt die einheimische Bevölkerung in großer Armut, 25% sogar in Elend. Die Bevölkerung betreibt Ackerbau für den Eigenbedarf, daneben hat sie auch bescheidene Einkünfte durch den internationalen Tourismus am Atitlán See.

In Guatemala muss das Schulsystem nach 36 Jahren Bürgerkrieg und chronischer Unterfinanzierung praktisch neu aufgebaut werden. Es fehlt an ausgebildeten Lehrern, durchdachten Lehrplänen, brauchbarem Unterrichtsmaterial und geeigneten Schulhäusern. Erst durch ein fundamental erneuertes Erziehungs- und Unterrichtsangebot kann eine qualitativ gute Berufsausbildung erzielt werden, damit junge Menschen überhaupt eine Chance zu einem Gelderwerb und damit zu einem würdigen und eigenständigen Leben bekommen.

Als Schlussfolgerung heisst das: Schulräume müssen gebaut, Lehrer müssen ausgebildet, Lehrpläne müssen erarbeitet werden. Für diese enorme finanzielle Aufgabe stehen dem Erziehungsministerium leider nicht die erforderlichen Mittel zur

# ***Ammann-Kurier***



Verfügung. Daher ist es in Guatemala, vor allem in ländlichen Bereichen und Gebieten fern der Hauptstadt, fast unmöglich zu einer guten Schul- und Berufsausbildung zu kommen.

## **Perspektiven**

Hier setzt die Escuela Caracol mit ihrer Aufbau-Arbeit an. Nach Abwicklung des Erweiterungsprojekts wird sie im 2014 eine Schule sein mit dann zwei Kindergarten-Klassen für 40 Kinder und Schulunterricht für die Klassen 1 bis 7 für zunächst 80 Schüler, insgesamt 120 Kindern – davon 80% indigener Herkunft -, mit Erweiterungspotenzial für voraussehbar weitere Schüler. Es gibt bereits Wartelisten, vor allem für den Kindergarten und die ersten Schuljahre, sodass bisher gerade in den unteren Klassen Kinder aus Kapazitätsgründen abgewiesen werden müssen. Ein Mangel an bereits ausgebildeten und sich noch in Ausbildung befindenden Lehrern besteht nicht, im Gegenteil, es gibt bereits mehr Lehramtskandidaten als offene Stellen.

Ziel der Schule ist es auch, Verständnis und Aufgeschlossenheit für verschiedene Kulturen zu wecken und gleichzeitig mehrere Sprachen, nämlich die im Dorf gesprochene Sprache Kaqchikel, die Landessprache Spanisch und die Touristensprache Englisch zu unterrichten resp. die Kinder auf einfach Art damit in Berührung kommen zu lassen. Schon jetzt, fünf Jahre nach Gründung der Schule, hat sich der geistige Horizont der meist analphabetischen Schulleitern durch die Anregungen ihrer Kinder spürbar erweitert und zu einem erfreulich aufgeschlossenen Sozialverhalten geführt.

Das Erziehungsministerium verfolgt die Arbeit der Schule mit großem und wohlwollendem Interesse. Sie wird vom Erziehungsministerium als exemplarisches Modell und die Arbeit in der Schule als einzig im ganzen Land anerkannt. Häufig empfängt die Schule interessierte Besucher von Staats- und Privat-Schulen, die ihre Lehrmethoden kennen lernen wollen. Dennoch wird es aufgrund der finanziellen Situation des Landes kurzfristig keine staatlichen finanziellen Beiträge geben. Der Schulträger zielt darauf ab, jedes Jahr neue Schulplätze anzubieten, dadurch die Einrichtung über den Ort hinaus bekannt zu machen und weitere Interessenten zu gewinnen, die in den Aufbau der Schulen in Guatemala und damit in das darnieder liegende Erziehungswesen im ganzen Land investieren wollen, so wie es derzeit in San Marcos La Laguna geschieht. Die Einrichtung steht zwar noch am Anfang, ist aber bereits heute mit ihrer Aufbauarbeit, ihren Zielen und Idealen beispielgebend.

Grundlage für die Arbeit der Schule sind die zahlreichen Spenden und Patenschaften aus dem Ausland und das Interesse zahlreicher Immigranten, die sich in den letzten Jahren im Dorf niedergelassen haben und deren Kinder dort zur Schule gehen. Sie tragen erheblich zum Unterhalt dieser Schule bei. Die indigenen Eltern aus dem



# Ammann-Kurier

armen Dorf können, wenn überhaupt, nur einen sehr bescheidenen finanziellen Beitrag leisten, da die Fertigung von Kunstgewerbe für den Ökotourismus in dieser Gegend meist ihre einzige Erwerbsquelle ist. Alle Kosten, einschliesslich der laufenden für den Unterhalt der Schule, die nur zum geringen Teil aus Schulgeldern gedeckt werden können, müssen aus Spenden kommen, um der Schule die gewaltige Pionierarbeit in Guatemala zu ermöglichen.

Wir vom Stiftungsrat der Stiftung Ammann von Wittenwil sind überzeugt, dass unser gespendetes Geld – ganz im Sinne von Stiftungsgründer Pfarrer Traugott Ammann, welcher ja viele Jahr in Guatemala gelebt hat, für eine gute Sache eingesetzt ist.





# Ammann-Kurier

## Familientag 2014

Wir laden Euch herzlich zum nächsten Familientag am 18. Mai 2014 im Kloster und der Forschungsanstalt Agroscope Tänikon ein. Das Programm sieht wie folgt aus:

- 1000h Apéro
- 1030h Beginn Familientagung im Seminarraum ‚Messtechnik‘
- 1230h Gemeinsames Mittagessen
- 1500h Führung durch die Forschungsanstalt Agroscope Technorama
- 1600h Schluss der Tagung

Anmeldungen nehme ich mittels nachfolgenden Anmeldeformulars gerne entgegen.

